
Arbeitskreis Barrierefreies Tübingen
Protokoll der Sitzung vom 16. September 2015, vhs Tübingen, Großer Saal

Tübingen, den 21. September 2015

Thema „Barrierefreies Bauen“

TOP 1: Begrüßung

Herr Baubürgermeister Soehlke begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, er entschuldigt Frau Dr. Arbogast, die einen kurzfristig anberaumten Termin wahrnehmen muss.

TOP 2: Vorstellung der neuen Beauftragten für Wohnraum und Barrierefreiheit

Frau Julia Hartmann (Architektin und Stadtplanerin) und Herr Axel Burkhardt (Pädagoge, Politologe, Supervisor) stellen sich vor. Sie teilen sich die Stelle der/des Beauftragten für Wohnraum und Barrierefreiheit.

TOP 3: Barrierefreies Bauen

3.1 Einführung durch Herrn Soehlke

Herr Soehlke stellt die neue Organisationsstruktur im Baudezernat vor: Die Beauftragten für Wohnraum und Barrierefreiheit sind als Stabsstelle beim Baubürgermeister angesiedelt. Sie werden vorrangig strategische Aufgaben übernehmen (s. Präsentation im Anhang).

3.2 Kurzvortrag von Herrn Stein zum Stand der Umsetzung des Handlungskonzepts Barrierefreie Stadt Tübingen im Bereich barrierefreies Bauen

s. Präsentation im Anhang

3.3 Aussprache zum Thema barrierefreies Bauen

Fragen, Antworten und Anregungen

- **Barrierefreier Fußweg von der Alten Weberei zum Bahnhof Lustnau:** Die nötigen Bordsteinabsenkungen sind für 2016 geplant.
- **Bodenbeläge alte Weberei:** Es wurden gepflasterte Wegeverbindungen hergestellt und die Gebäudeerschließung trotz der Hochwasserauflagen über eine enge Absprache mit den Architekten barrierefrei gelöst. Auf dem Egeriaplatz wurde wegen der erheblichen Altlasten Kies als Bodenbelag gewählt.
- Kann der **Pflasterplan für die Altstadt** nochmals diskutiert werden?
Das Erscheinungsbild soll homogen bleiben. Anregungen sind willkommen, auch zur Gestaltung der Neckargasse. Die Ausführung wird im Planungsausschuss vorgestellt und besprochen.
Anregungen: Das Pflaster sollte bündig verlegt werden, es gibt zu viele Zwischenräume, die an vielen Stellen (z. B. beim New Yorker) ausgewaschen sind. Beim Bodenbelag sollte Barrierefreiheit wichtiger sein als ästhetische Gesichtspunkte.
- **Rampen an den Geschäften in der Altstadt** – auch Neckargasse.
Nur teilweise möglich. Die Geschäftsinhaber werden angesprochen.
- Bedient der neue **Aufzug im Museum** auch die Kinos?
Nein, der Aufzug bedient einen anderen Gebäudeteil. Die Kinos als private Unternehmen haben für die Stadt keine Priorität. Frau Hartmann/Herr Burkhardt sprechen mit dem Kinobetreiber über Möglichkeiten, einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Die Gaststätte Museum ist jetzt barrierefrei zugänglich, das Behinderten-WC bei den oberen Sälen kann benutzt werden.
- **Barrierefreier Zugang zum Frozen Frutti:**
Es findet ein weiteres Gespräch mit den Architekten statt, die Schwelle wird barrierefrei umgestaltet. Wie kann sichergestellt werden, dass die DIN-Vorgaben eingehalten werden? Die Verwaltung führt Kontrollen durch und nimmt Hinweise aus der Bevölkerung auf.
- **Treppenmarkierungen** werden erneuert, bei neuen Treppen sollen die Markierungen eingelassen werden.
Die Verwaltung bittet um Hinweise, wenn Markierungen fehlen oder verblasst sind.
Anregungen: Für Sehbehinderte sind gelbe Markierungen wesentlich deutlicher erkennbar als weiße, hier sollten keine Kompromisse gemacht werden.
- **Leitsystem für Blinde und Blindenampeln:** Ampeln werden bei Bedarf ausgestattet. Für ein Blindenleitsystem wird ein Konzept erstellt.
- **Zugänglichkeit der neuen Augenklinik:** Herr Stein, die Klinik und der Landesbetrieb Vermögen und Bau erstellen ein Konzept für den Zugang von der Bushaltestelle aus.
- **Rampe zum Döner-Laden im Französischen Viertel:** Die Rampe wurde aufgrund eines Nachbarschaftstreits umgebaut. Sie ist jetzt zu steil, aber es gibt eine Klingelanlage, um Hilfe zu holen.
- Einbau einer **Induktionsanlage im 2. Sitzungssaal im Rathaus:** Da der Saal nur 30 Personen fasst, werden hier in Zukunft keine öffentlichen Sitzungen stattfinden. Aus diesem Grund wird keine Induktionsanlage eingebaut.
- **Barrierefreie Fußwegeverbindungen in WHO:** Die Begehung findet am 17. September um 8 Uhr statt. Treffpunkt beim Stadtteiltreff.

- **Löwen-Gebäude:** Werden die Veranstaltungsräume barrierefrei ausgebaut? Eine Generalsanierung ist momentan nicht vorgesehen, da noch nicht entschieden ist, wie lange der Löwen als Veranstaltungssaal genutzt wird.
- **Zugänglichkeit des Lebensphasenhauses** von der Bushaltestelle aus: Die Verwaltung sieht hier keine Priorität, sie hat die Universität frühzeitig auf die ungünstige Lage aufmerksam gemacht.
- Konzept für eine **barrierefreie Gastronomie:** Hat für die Verwaltung keine Priorität, ist eher mittelfristig möglich.
Anregung: Bei Umbauten Barrierefreiheit einfordern und Umsetzung kontrollieren.
- **Fortbildung Barrierefreies Bauen:** kann 2016 angeboten werden
- **Weitere Themen und Termine des AK Barrierefreies Tübingen:** Die Verwaltung macht sich Gedanken über die zukünftigen Beteiligungsformen bei begrenzten Ressourcen. Sie wird einen Vorschlag vorlegen und mit den Betroffenen besprechen.
Anregung: Konzeptionelle Fragen sollten im AK Barrierefreies Tübingen besprochen werden, Detailfragen in Arbeitsgruppen.

Weitere Anregungen

- **Barrierefreier Wohnraum:** Es fehlt finanzierbarer barrierefreier Wohnraum. Wo kann Kontakt zur Baurechtsabteilung hergestellt werden?
- **Kontrastgestaltung in öffentlichen Raum.** Die Beauftragten werden gebeten, sich hier kundig zu machen und wenn möglich bei der Umsetzung den Kontrastfaktor 0,4 zu berücksichtigen.
- **Eingang zum ehemaligen Schreibwaren-Betz** in der Mühlstraße: Die Verwaltung wird gebeten, hier auf Barrierefreiheit zu bestehen.
- **Barrierefreie Veranstaltungsräume:** Welche Schulen eignen sich als barrierefreie Veranstaltungsräume? Immer auf mobile Induktionsanlage hinweisen!
- Die Stadt soll sich bei allen Veranstaltern für die Anschaffung von **Induktionsanlagen** einsetzen. Veranstalter werden von Seiten der Stadt (Fachbereich Kunst und Kultur) auf die bei der Stadt Tübingen ausleihbare mobile Induktionsanlage hingewiesen.
- Beim **Uhlandbad** fehlt eine Einstiegshilfe.
- Am Zinserdreieck fehlen **Mülleimer**.
- Bei der Renovierung des früheren Schreibwaren-Betz sollte auf die Herstellung eines barrierefreien Zugangs geachtet werden.
- Der Bodenbelag auf dem Egeriaplatz ist nicht rollstuhlfreundlich.
- Die derzeit vermehrt hergestellten Null-Absenkungen an Bordsteinen sind für die Orientierung Sehbehinderter nicht geeignet. In Zukunft sollte auf Orientierungshilfen geachtet werden.
- Im Rahmen zukünftiger Projekte sollte die Herstellung bezahlbaren und behindertengerechten Wohnraums eine größere Rolle einnehmen.

TOP 4: Dank an Herrn Stein für seine engagierte Arbeit als Beauftragter für Barrierefreies Bauen

TOP 5: Präsentation von Frau Duffner: Gute Beispiele aus Offenburg

Die Präsentation kann wegen technischer Schwierigkeiten nicht gezeigt werden. Sie wird dem Protokoll beigefügt.

Protokoll: Barbara Kley, Koordinationsstelle für Seniorenarbeit und Inklusion